

nahme galt. In seinen Vorlesungen behandelte er hauptsächlich grammat. Fragen, alle seine Publ. betrafen die spätlatein. glossograph. Literatur, insbes. die Reichenauer Glossen.

W. (auch s. u. Eglmaier): Zu den Reichenauer Glossen, in: 39. Jahrsber. des k. k. 2. Staatsgymn. in Graz, 1908; Zu den Reichenauer Glossen, in: Z. für die österr. Gymn. 60, 1909; Die den Reichenauer Glossen zugrunde liegende Bibelversion, ebd. 63, 1912; Die Zusammensetzung des Glossars Ic des Codex Oxoniensis Jun. 25, ebd. 65, 1914; etc. – Ed.: Die Reichenauer Glossen der Hs. Karlsruhe 115, in: Sbb. Wien, phil.-hist. Kl. 152, 1906; Stücke der *Disciplina Clericalis* des Petrus Alfonsi in latein. Versen der Berliner Hs. Diez, B 28, in: 3. Jahrsber. des k. k. Staats-Realgymn. in Graz ... 1911/12, 1912.

L.: *Grazer Tagbl.*, 30. 11. 1914 (A.); 6. *Jahresber. des k. k. Staats-Realgymn. in Graz ... 1914/15*, 1915, S. 2f.; H. H. Eglmaier, in: *Beitr. und Materialien zur Geschichte der Wiss. in Österr.*, ed. W. Höflechner (= *Publ. aus dem Archiv der Univ. Graz 11*), 1981, s. Reg. (m. W.).

(H. Reitterer)

Stamm Ferdinand, Schriftsteller, Journalist und Politiker, Ps. Fernand. Geb. Orpus (aufgelassen), Böhmen (Tschechien), 11. 5. 1813; gest. Pötzleinsdorf, NÖ (Wien), 30. 7. 1880. – Sohn eines früh verstorbenen Bergwerkseigentümers. S. besuchte ab 1826 das Piaristengymn. in Duppau, ab 1829 das Gymn. der Prämonstratenser in Saaz (Žatec). 1832 ging er nach Prag und stud. nach Absolv. der phil. Jgg. an der dortigen Univ. bis 1838 Jus. Daneben arbeitete er als Erzieher, veröff. aber auch erste Arbeiten in Prager literar. Bl. und in der „Wiener Zeitschrift für Kunst, Literatur, Theater und Mode“. Nach Abschluß seines Stud. ging S. nach Wien, wo er zehn Jahre lang als Hofmeister in einer adeligen Familie wirkte; 1844 Dr. jur. In Wien kam S. in Kontakt mit Gelehrten und Schriftstellern und war auch selbst weiterhin literar. tätig. Neben Erz., humorist. Aufsätzen und Skizzen in Z. und Almanachen (wie „Aurora“) oder dem humorist. Roman „Leben und Lieben, Dichten und Trachten des Amtsschreibers Michael Häderlein“ (1845) veröff. S. auch zahlreiche Beitr., etwa für die „Sonntagsblätter ...“, für „Ost und West“ und für die „Prager Zeitung“. 1848–56 lebte S., der 1848/49 dem Kremser Reichstag angehörte, in Komotau (Chomoutov) und war dort u. a. im Kohlenbergbau und auf kommunalpolit. und Ver.ebene beschäftigt sowie eine Zeitlang Mitred. der „Deutschen Zeitung aus Böhmen“. Für die „Constitutionelle Allgemeine Zeitung aus Böhmen“ und die „Bohemia“ verf. er Beitr. über die Lebensbedingungen der Arbeiter im Erzgebirge. 1856 zog er wieder nach Wien, wo er einige, tw.

kurzlebige, Periodika gründete, etwa 1857 die WS „Die neuesten Erfindungen ...“, 1859 die Z. „Nährstand“ und „Die Gewerbeschule“. Daneben entfaltete S. eine äußerst wechselvolle Tätigkeit, v. a. im öff. Leben: So war er 1860 Verwaltungsrat der Graz-Köflacher Eisenbahn und Leiter der Bergwerke dieser Ges. und an der Gründung des Ver. der österr. Eisenindustriellen beteiligt, 1861 Mitgl. des österr. Zentralkomitees für die Weltausst. in London sowie 1867 in Paris und fungierte ab 1864 als Kurator des Österr. Mus. für Kunst und Ind. 1861 und 1867 wurde er in den böhm. LT und in den RR gewählt. Nachdem er 1874 den größten Tl. seines Vermögens verloren hatte, war S. vorwiegend publizist., insbes. auf nationalökonom. Gebiet, tätig, ab 1877 war er auch Hrg. des „Österreichischen Jahrbuchs“.

W.: s. u. Goedeke; Wurzbach.

L.: *NFP*, 31. 7. 1880 (A.); *ADB*; *Brümmer*; *Esternann*, s. Reg.; *Goedeke*, s. Reg.bd. (m. W.); *Hahn*, 1867; *Kosch* (s. u. Fernand); *Lišková*; *Wurzbach* (m. W.); *Der RR. Biograph. Skizzen der Mitgl. des Herren- und Abg.hauses ... 1*, 1861, S. 49.

(M. Jacob)

Stamm Theodor, s. **Heussenstamm zu Heißenstein und Gräfenhausen** Theodor Gf. von

Stammhammer Josef, Bibliograph und Bibliothekar. Geb. Wien, 13. 1. 1847; gest. ebd., 18. 8. 1922 (Selbstmord); röm.-kath. – Sohn eines Eisenhändlers. S. absolv. das Josefstädter Gymn. in Wien und stud. 1866–68 Med., 1868–69 Geschichte und Germanistik an der Univ. Wien. 1878 bis vermutl. 1904 wirkte er als Bibliothekar des Jurid.-polit. Lesever. in seiner Heimatstadt und trat – nach germanist. und hist. Untersuchungen – v. a. mit bibliograph. Arbeiten hervor, die z. Tl. noch in neuerer Zeit wieder aufgelegt wurden. S.s Hauptwerk, das er auf der Grundlage und mit Unterstützung der Bibl. von A. und C. Menger (v. Wolfensgrün) (beide s. d.) erarbeitete, ist seine *Bibliographie des Sozialismus und Kommunismus*, bis heute ein Standardwerk, das sich nicht nur durch die Kenntnis der Titel, sondern auch der Inhalte auszeichnet. Es folgten eine *Bibliographie der Finanzwiss.* sowie eine umfangreiche zweibändige *Bibliographie der Sozialpolitik*. Zudem steuerte S. für das von Johannes Conrad u. a. hrg. „*Handwörterbuch der Staatswissenschaften*“, 1890ff., eine Reihe biograph. Artikel bei. Zuletzt bearb. er den „*Katalog der Bibliothek der Niederösterr. Advokatenkammer*“ (1911).